

INFO

Kundenmagazin des schweizerischen Brennstoffhandels

Foto: © KEYSTONE-SDA/CARO/SEEBERG

Vielen Hausbesitzern fällt die Entscheidung, welche Heizung installiert werden soll, schwer. Gute Beratung ist daher unumgänglich.

Heizungersatz in älteren Gebäuden

Sorgfältige Planung ist das A und O

Viele ältere Häuser werden nach wie vor durch eine Ölheizung geheizt. Kommt diese in die Jahre, stellt sich die Frage nach dem Heizungersatz. In vielen Fällen ist der Ersatz einer alten durch eine moderne Ölbrennwertheizung immer noch die sinnvollste Lösung. In vielen Kantonen ist dies auch unter den aktuell geltenden Gesetzen möglich, wenn auch unter Auflagen.

Ölheizungen sind immer noch mit Abstand Herr und Frau Schweizers liebstes Heizsystem. Die Diskussionen um den Klimawandel, neue technische Möglichkeiten und nicht zuletzt gesetzliche Vorschriften bewegen jedoch viele Hauseigentümer dazu, ihre alte Öl- oder Gasheizung durch ein modernes, erneuerbares Heizsystem zu ersetzen.

Nehmen wir den hypothetischen Fall eines Rentner-Ehepaares aus dem Schweizer Mittelland: das bescheidene Einfamilienhaus mit Jahrgang 1975 ist deutlich in die Jahre gekommen, die Ölheizung im Keller ebenso. Dennoch liefert sie seit mittlerweile knapp 50 Jahren ohne Tadel die benötigte Wärmeenergie. Auf-

grund des fortgeschrittenen Alters der Heizung und vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Diskussionen – in den meisten Mittelland-Kantonen kann eine Ölheizung auch heute noch ersetzt werden, wenn auch nur unter Einhaltung gewisser Vorschriften – überlegen sich die Eigentümer nun, ob sie ihre Ölheizung durch ein erneuerbares System ersetzen sollen.

Alter und Zustand sind die wichtigsten Kriterien

Fälle wie dieser kommen immer noch jedes Jahr tausendfach vor. «Vor dem Hintergrund der zahlreichen Diskussionen zum Thema CO₂-Reduktion fällt die Entscheidung für eine neue Hei-

zung vielen Betroffenen schwer», räumt Martin Stucky, Energieexperte der Informationsstelle Heizöl, ein und meint weiter: «Es bedarf einiger grundlegender Überlegungen, um eine zufriedenstellende Lösung zu finden». Zunächst muss neben dem Jahrgang auch der Zustand des Gebäudes in Betracht gezogen werden. Dabei sind die folgenden grundlegenden Fragen zu klären: Wurde in den letzten Jahrzehnten bereits eine energetische Sanierung durchgeführt? Werden die Räume über herkömmliche Wandradiatoren beheizt oder wurde nachträglich eine Bodenheizung eingebaut? Und nicht zuletzt: Wie sieht es mit der Feuchtigkeit im Heizungsraum und in den Kellerräumlichkeiten aus?



Foto: © shutterstock.com/daniel Beckemeier

Bei Ölheizungen, die älter als 25 Jahre sind, sollte ein baldiger Ersatz durch eine Ölheizung neuester Generation in Erwägung gezogen werden.

Dürfen Ölheizungen überhaupt noch ersetzt werden? Das kommt ganz auf den Kanton an.»

Gerade die letzte, nicht naheliegende Frage ist dann wichtig, wenn ein Umstieg auf eine Holzpellet-Heizung ins Auge gefasst wird: in diesem Fall muss der Lagerungsort möglichst trocken sein. «Andernfalls verklumpen die Holzpellets und es kann zu Problemen beim Heizen kommen.», weiss Martin Stucky. Beim Umstieg auf die viel zitierte und von der Politik favorisierte Luft-Wasser-Wärmepumpe wiederum ist der Standort des Gebäudes entscheidend, denn Wärmepumpen liefern weniger hohe Vorlauftemperaturen als Ölheizungen. Aus diesem Grund funktionieren Luft-Wasser-Wärmepumpen in höher gelegenen Regionen, wo die durchschnittlichen Temperaturen das

Stucky nur umsetzen, wenn dies die geologischen Verhältnisse erlauben, was in Regionen mit Grundwasser eher nicht der Fall ist. Unter solchen Voraussetzungen bietet die Ölheizung trotz des zugegebenermassen hohen Kohlendioxidausstosses immer noch unschlagbare Vorteile.

Verunsicherte Kundschaft

Dürfen Ölheizungen überhaupt noch ersetzt werden? Das kommt ganz auf den Kanton an. Zwar müssen heute praktisch in allen Kantonen gewisse Auflagen erfüllt werden, wenn man in einem bestehenden Gebäude wieder eine Ölheizung installieren möchte. Oft reicht es, wenn ein GEAK (Gebäu-

ganze Jahr über tiefer sind als im Mittelland, und wo es insbesondere im Winter deutlich kälter werden kann, weniger effizient als Ölheizungen. Auch Erdsonden-Wärmepumpen lassen sich laut Martin

deenergieausweis der Kantone) erstellt wird und das Gebäude dabei die Effizienzklasse «D» erreicht. Dann kann die alte Ölheizung durch eine moderne Ölbrennwertheizung ohne weitere Auflagen ersetzt werden. In allen anderen Fällen müssen parallel zum Ölheizungsersatz entweder energetische Sanierungen vorgenommen werden (z.B. Fensterersatz oder Isolation der Fassade bzw. des Dachs) oder ein Teil der benötigten Energie mittels erneuerbarer Systeme erzeugt werden (z.B. Sonnenkollektoren für Warmwasser, Warmwasserwärmepumpe mit Photovoltaik, etc.). Je nach Kanton sind dies zwischen 10 und 20 Prozent. Was dies im konkreten Fall genau bedeutet, darüber geben die erfahrenen Energieexperten der Informationsstelle Heizöl vor Ort gerne in einem persönlichen Beratungsgespräch Auskunft. Jedes Gebäude ist ein Unikat, dessen technische und bauliche Voraussetzungen sich genauso unterscheiden, wie die Ansprüche seiner Bewohnerinnen und Bewohner.

Leider gibt es auch Kantone – Zürich, Basel-Stadt, Genf oder Glarus – in denen die Installation einer Ölheizung sehr stark eingeschränkt und nur noch in absoluten Ausnahmefällen erlaubt ist. Gerade in solchen Kantonen ist eine weit vorausschauende, sorgfältige Planung unter Einbezug aller möglichen Lösungen umso wichtiger. Grundsätzlich gilt: ein absolutes Ölheizungsverbot besteht nirgends, schliesslich wird es immer Gebäude geben, die mit alternativen Heizsystemen nicht ausreichend beheizt werden können und in vielen Fällen lässt es die finanzielle Situation der Eigentümerschaft nicht zu, eine teure erneuerbare Heizung zu installieren.

Fazit des Fachmanns

Doch welche konkreten Empfehlung und Tipps hat Energieexperte Martin Stucky für betroffene Eigenheimbesitzer, wie diejenigen im oben beschriebenen hypothetischen Fall? «Falls im entsprechenden Wohnkanton keine oder lediglich einfach zu erfüllende Vorschriften gelten, sollte bei schlecht isolierten Gebäuden mit Ölheizungen, die älter als 25 Jahre sind, ein baldiger Ersatz durch eine Ölheizung neuester Generation in Erwägung gezogen werden. In allen anderen Kantonen muss langfristig und sorgfältig die bestmögliche Lösung evaluiert werden. In jedem Fall gilt: Lassen Sie sich beraten!»

Neuer Ansprechpartner für Heizölkunden

Wertvolle Verstärkung für die Informationsstelle Heizöl

Ab 1. Juni 2024 verstärkt der Obwaldner Remo Abächerli die Informationsstelle Heizöl. Er wird sich primär um die Kundenbetreuung in den Regionen Mittelland, Nordwestschweiz, Zürich und Zentralschweiz kümmern und in diesen Regionen auch Informationsveranstaltungen durchführen. Wir haben mit Remo Abächerli über seine neue Tätigkeit gesprochen.



Remo Abächerli

Infoil: In Ihrer neuen Funktion steht die Beratung von Heizölkundinnen und -kunden im Zentrum. Was motiviert Sie, diese anspruchsvolle Tätigkeit zu übernehmen?

R.A.: Mein ganzes Berufsleben als diplomierter Ingenieur der Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik habe ich mich mit Gebäudetechnik auseinandergesetzt und dabei den Fokus stets auf Benutzerbedürfnisse, Umweltschutz, Energiesparen und natürlich Kostenoptimierung gelegt. Aufgrund der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Ausrichtung auf erneuerbare Energien sehe ich ein grosses Vakuum beim Knowhow-Transfer im Bereich der Ölfeuerung. Diese Lücke möchte ich mit meiner Erfahrung in Planung, Bau und Betrieb von moder-

nen und energiesparenden Ölheizungen schliessen.

Man kann sich der öffentlichen Diskussion über den Klimaschutz seit Jahren kaum entziehen. Besteht bei Hausbesitzern Ihrer Meinung nach überhaupt noch Informationsbedarf?

Die politische und gesellschaftliche Meinungsbildung zu diesem Thema ist wahrscheinlich abgeschlossen, schliesslich wird man ja beinahe täglich aus allen erdenklichen Richtungen mit Informationen zum Klimaschutz bombardiert. Insbesondere im Neubaubereich sind neue fossile Heizungen daher kaum noch denkbar. Im Gebäudebestand, besonders bei älteren Liegenschaften, sehe ich hingegen nach wie vor enormen Aufklärungs- und Handlungsbedarf.

Der Energieträger Heizöl steht im Zuge der Klimadiskussion und der Energiewende zunehmend unter Druck. Was spricht in der heutigen Zeit aus Ihrer Sicht noch für die Ölheizung?

Für mich stehen drei Punkte im Vordergrund, welche den Einsatz von Heizöl nach wie vor rechtfertigen, wenn nicht sogar erfordern: An erster Stelle stehen die Verfügbarkeit und die Versorgungssicherheit: Heizöl kann zum günstigsten Zeitpunkt beschafft und je nach Tankvolumen mehrere Jahre gelagert werden. In der heutigen Weltlage mit den unsicheren Aussichten wird das wieder wichtiger. Zweitens

muss die Zeitachse für die Gebäudesanierung im Auge behalten werden: Je nach Zustand eines Gebäudes und des vorhandenen Wärmeverteilsystems macht es durchaus Sinn, für eine Übergangszeit bis zur Gesamtsanierung weiter mit einer modernen Ölfeuerung zu heizen. Ich nenne das eine «Brückenlösung». Und drittens kommt es auf den Standort an: Nicht alle Liegenschaften in der Schweiz sind im Sonnenkanton Tessin gelegen. Ab einer Meereshöhe von 800 m.ü.M. bieten Ölfeuerungen nach wie vor unschlagbare Vorteile gegenüber erneuerbaren Systemen, besonders in der Kombination mit einem anderen Heizsystem (Hybridlösung).

Und zum Schluss noch die allerwichtigste Frage: Wie heizen Sie persönlich Ihr Zuhause?

Im Heizungsraum Baujahr 1967 steht ein Schweizer Ölkessel. Im Wohnzimmer erfreue ich mich am gemütlichen Feuer im Schwedenofen.

Portrait Remo Abächerli

Remo Otto Abächerli ist ein ausgewiesener Fachingenieur Gebäudetechnik (Dipl. HLK-Ing. HTL) mit breiter technischer Kompetenz und umfassender Erfahrung in der Führung komplexer Projekte in der ganzen Schweiz. Er ist 56 Jahre alt und lebt in Giswil, Kanton Obwalden.

Impressum

Herausgeberin
Informationsstelle Heizöl
Spitalgasse 5
8001 Zürich

Tel. 044 218 50 10
beratung@heizoel.ch
www.heizoel.ch

Brauchen Sie Unterstützung?

Unsere Fachleute stehen Ihnen für Beratungen über moderne Heizsysteme kostenlos zur Verfügung.
Gratisnummer für telefonische Energieberatung
0800 84 80 84 oder **www.heizoel.ch**

HEIZEN MIT ÖL
Die raffinierte Energie

Attraktive Infoveranstaltungen zum Thema Heizöl

Viele Hausbesitzer sind verunsichert, wenn es um ihre Heizung geht. Die endlose Klimadiskussion und unübersichtliche gesetzliche Einschränkungen werfen Fragen auf. Unsere Berater der Informationsstelle Heizöl wissen weiter – sei es bei einem Besuch bei Ihnen zuhause oder bei einer Informationsveranstaltung in Ihrer Gegend.



An unseren Informationsveranstaltungen erfahren Sie alles, das Sie zum Heizungsersatz wissen müssen.

Soll ich meine Ölheizung ersetzen? Muss mein Tank revidiert werden? Und überhaupt: sind Ölheizungen nicht längst verboten? Zahlreiche Heizölkundinnen und -kunden in der Schweiz stellen sich diese Fragen immer wieder. Immer mehr neue Gesetze und Vorschriften und die endlosen Diskussionen rund um den Klimawandel führen zu zunehmender Verunsicherung

und zu einem stetig steigenden Informationsbedarf.

Wichtige Informationen treffen auf Geselligkeit

Vor diesem Hintergrund hat die Informationsstelle Heizöl in den letzten Jahren ihre Informationstätigkeit intensiviert. Regelmässig organisiert unser Beraterteam – Moreno Steiger in der Ostschweiz, Martin Stucky in der Romandie und im Tessin und neu Remo Abächerli im Mittelland sowie der Nordwest- und der Zentralschweiz – im ganzen Land Informationsabende, bei denen die brennendsten Fragen der Heizölkundinnen und -kunden beantwortet und die wichtigsten gesetzlichen Vorschriften vorge-

stellt werden. Unsere Experten werden dabei jeweils von interessanten Gastreferenten aus der Heizungsbranche oder von den Behörden flankiert.

Die Kernbotschaft ist dabei stets dieselbe: Planen Sie Ihren Heizungsersatz langfristig. In den meisten Kantonen besteht kein Ölheizungsverbot und der Ersatz der Ölheizung ist in gut isolierten Gebäuden meist auch weiterhin ohne Auflagen erlaubt.

Unsere beliebten und gut besuchten Info-Anlässe werden jeweils durch einen Apero und spannende Gespräche abgerundet. Unsere Berater beantworten gerne individuelle Fragen der Gäste, die danach gut informiert und meist auch beruhigt nach Hause gehen.

Treffen Sie unsere Experten bei einem Anlass in Ihrer Nähe:

- Dienstag, 5. November 2024, Bad Bubendorf BL
- Mittwoch, 6. November 2024, Savognin GR
- Dienstag, 12. November 2024, Sirmach TG
- Donnerstag, 14. November 2024, St. Margrethen SG

Alle Infos finden Sie unter:
swissoil.ch/informationsstelle-heizoel



UNSERE BERATER DER INFORMATIONSTELLE HEIZÖL

Sind Sie unsicher? Lassen Sie sich von unseren Experten kostenlos und kompetent beraten.



Remo
Abächerli

Region Mittelland
abaecherli@heizoel.ch



Moreno
Steiger

Region Ostschweiz
steiger@heizoel.ch



Martin
Stucky

Region Westschweiz/Tessin
stucky@mazout.ch

0800 84 80 84 (kostenlos)